

## PNP – Lokales 03.03.2008

### Grafenau: Peter und Kunz kämpfen weiter

**Amtsinhaber und SPD-Mann gehen in 14 Tagen in die Stichwahl - Niedermeier wird Dritter, Neumann Vierter**



**So fair wie der Wahlkampf** ging es auch beim gemeinsamen Foto nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses zu: Max Niedermeier (links) und Tobias Neumann (rechts) gratulieren Wolfgang Kunz und Amtsinhaber Helmut Peter (2.v.r.) zu ihrem Wahlerfolg.



**Skeptischer Blick:** Bürgermeister Helmut Peter verfolgt im großen Rathaussaal den Eingang der Ergebnisse der Wahlbezirke (Hintergrund). Der blaue Balken zeigt seine Stimmen.

(Foto: Nigl)

*Von Andreas Nigl und Hermann Haydn*

**Grafenau.** „Es ist gelaufen“. Es war 18.50 Uhr, als Max Niedermeier (CSU) dies sagte. Er stand im Großen Rathaussaal und blickte auf die Leinwand, wo seit 45 Minuten die Ergebnisse der einzelnen Wahlbezirke aufgezeigt wurden. Und hier zeichnete sich schon ab, dass er wahrscheinlich nur der dritte Sieger sein wird. Um 18.55 Uhr verkündete Wahlleiter Willi Schindler dann das vorläufige Endergebnis: Stichwahl zwischen Amtsinhaber Helmut Peter (FWG; 34,36 Prozent) und Wolfgang Kunz (SPD; 26,62 Prozent). Niedermeier bekam 23,44

Prozent und Tobias Neumann (FDP) 15,57 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei 70,37 Prozent. Dass es zu einer Stichwahl kommen wird, war den vielen klar, die sich ab 18 Uhr im Großen Rathaussaal einfanden, um die Stimmauszählung vor Ort zu verfolgen. Die Frage war nur, wer mit wem in die nächste Runde kommen wird. Dass der Bürgermeister dabei sein wird, darüber herrschte bei den meisten Einigkeit. Niedermeier oder Kunz, darüber gingen die Meinungen auseinander. Und nicht wenige interessierte zudem, wie Newcomer Neumann (FDP) abschneiden wird. „Ich habe zwar gehofft, dass ich nicht in die Stichwahl muss“, so Amtsinhaber Peter in einem ersten Statement nach der Wahl. „Ich habe aber damit schon gerechnet, bei vier Kandidaten war das wahrscheinlich“. Das Ergebnis von 34,36 Prozent schätzt er als gut ein, denn er habe Wahlkampf gegen drei Parteien machen müssen. Bis zur Stichwahl werde er seinen Kurs mit den gleichen Themen wie bisher fortsetzen. Vollkommen aus dem Häuschen war Wolfgang Kunz. Sein Kommentar: „Ich bin wirklich sehr zufrieden und habe es auch ehrlich so erwartet. Jetzt gilt es, noch einmal 14 Tage alles in die Waagschale zu werfen und einzelne Punkte noch intensiver herauszuarbeiten, um möglich zu machen, was möglich ist. Jetzt sind auf alle Fälle die Wähler frei, die mein Ergebnis bei der Stichwahl auf 50 + X auffüllen können.“ „Ich bin natürlich enttäuscht“, sagt Max Niedermeier von der CSU. Gründe für sein Abschneiden könne er noch nicht nennen: „Vielleicht habe ich einen zu sachlichen Wahlkampf geführt“. Ob die CSU den Wählern eine Empfehlung für die Stichwahl geben werde? „Wahrscheinlich nicht“, so Niedermeier. „Ich bin mit meinem Ergebnis sehr zufrieden“, sagte Tobias Neumann. Er habe sich als Ziel „alles über zehn Prozent gesetzt“. Und das habe er mit 15,57 Prozent erreicht. „Sehr achtbar für meinen ersten Anlauf“. Ob die FDP eine Empfehlung abgebe? „Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Das müssen wir erst in den Gremien beraten“.